

nach Mesopotamien und fand diesen elenden (Fürsten), als er einen Krieg einfädete. Seine Majestät richtete ein gewaltiges Gemetzel unter ihnen an; ohne Zahl waren die lebenden Gefangenen, die Seine Majestät in seinem Triumph brachte. Damals war ich an der Spitze unserer Soldaten, und Seine Majestät sah meine Tapferkeit: ich erbeutete einen Streitwagen, sein Pferd und seinen Lenker als lebend Gefangenen und führte ihn zu Seiner Majestät. Man belohnte mich mit dem Golde in doppelter Menge.

„Ich bin nun bejahrt geworden und habe das Greisenalter erreicht. Meine Gunst ist (jetzt so groß) wie die erste (war), und meine Beliebtheit ist wie [ehemals] — möchte ich in dem Grabe ruhen, das ich selbst angelegt habe!“

Die folgende Biographie führt uns auf dem begonnenen Wege weiter; wir kommen in die Zeit des gewaltigen Thutmosis II., vor dessen Namen die Syrer noch lange nach seinem Tode, wie sie selbst sagten, zitterten. Nicht weniger als siebenmal ist dieser „Napoleon“, dem er übrigens auch in der kleinen Statur ähnelte, nach Vorderasien gezogen und hat sich dort Völker und Staaten dienstbar gemacht. Der Amen=em=heb, der uns seine Erlebnisse erzählen wird, war bei Thutmosis III. besonders angesehen; seine Frau hat den Prinzen gefäugt, der als Amenophis II. den Thron bestiegen hat. Vor diesem König Amenophis II. ließ Amen=em=heb sich in seinem Grabe in Theben darstellen, wie er seine Lebensgeschichte erzählt; er spricht deshalb im Anfang von seinen Abenteuern während der syrischen Kriege Amenophis II., erzählt weiter von Thutmosis III., um nach dessen Tode wieder zur Zeit des regierenden Pharaos zurückzuführen¹⁾.

„Der Offizier Amen=em=heb sagt: Ich bin ein wirklich Angesehener des Herrschers, vortrefflichen Herzens für den König von Oberägypten und nützlichen Sinnes für den König von Unterägypten. Ich bin meinem Herrn gefolgt bei seinen Zügen in den nördlichen und südlichen Fremdländern; denn er liebte mich als einen Genossen seiner Züge, als er auf den Schlachtfeldern seiner Siege war und seine Kraft das Herz ermutigte.

¹⁾ Urf. IV 889.